

Provinzialsynode zu Hohenau teil und im März wollte er mit Rupert in Salzburg zusammentreffen ²⁸⁵). In den folgenden Monaten muß er dann für einige Tage in Augsburg gewesen sein, wo er in der verfahrenen Benediktbeurer Angelegenheit als päpstlicher Richter tätig war ²⁸⁶). Schließlich sehen wir ihn im Winter 1178/79 wieder in Eberndorf ²⁸⁷), wo ihn sehr wahrscheinlich auch der Tod ereilte. Ein Aufenthalt in Raitenbuch kommt demnach nur in den Sommer- und Herbstmonaten 1178 in Betracht.

Otto stand, wie wir sahen, seit Oktober 1176 völlig im Dienste der alexandrinischen Interessen. Selbstlos stellte er sich Welf und auch Rupert zur Verfügung. Für sich oder sein eigenes Kloster hatte er keine Wünsche. Diese Haltung läßt sich an ihm seit dem Beginn des Schismas erkennen. In den Briefen Nr. 62 und 65 gibt Welf einige Angaben über Ottos frühere Bemühungen und über seine Einstellung zu Alexander. Welf habe, so heißt es hier, Otto schon einmal von Spoleto nach Anagni zu Alexander geschickt; auch habe er stets treu zu Alexander gehalten. Von den Feinden der Kircheneinheit mußte er deshalb schwere Verfolgungen erleiden. Otto wird diese Reise im Jahre 1160 durchgeführt haben, als Welf in Spoleto weilte ²⁸⁸). Das war in der Zeit kurz nach dem Reichstag zu Pavia ²⁸⁹). Unmittelbar danach haben sich also Welf und Otto zu Alexander bekannt. Eine Bestätigung für die alexandertreue Haltung Ottos besitzen wir aus den Jahren 1167 und 1175. Im August 1167 befand sich Otto bei Erzbischof Konrad II. von Salzburg in der festen Burg zu Friesach ²⁹⁰), als das Erzbistum von Krieg überzogen und schließlich vom Kaiser besetzt wurde. Acht Jahre später erteilte Alexander dem Raitenbacher Propst eine ungewöhnliche Vollmacht ²⁹¹): alle Schismatiker, die nicht bloß innerhalb seines eigenen Gebietes dem Schisma abzuschwören bereit waren, sollten durch Otto in den Schoß der Kirche wieder aufgenommen werden. Außerdem wurde ihm das Recht eingeräumt, allen Klerikern in den Weilern und Dörfern des Klosters, die sich der schismatischen Bewegung angeschlossen haben,

²⁸⁵) S. oben S. 437 u. Nr. 256 S. 434.

²⁸⁶) S. Studien I S. 437 ff., besonders S. 450 ff. (Nr. 285).

²⁸⁷) S. unten Kapitel V.

²⁸⁸) Vgl. Adler a. a. O. S. 57 f. und Engel a. a. O. S. 174 f.

²⁸⁹) S. oben Anm. 213.

²⁹⁰) S. Salzburger UB. 2, 533 Nr. 385 (1167 August 30), unter den Zeugen: *Otto praepositus de Iun.* — Vgl. Engel a. a. O. S. 177.

²⁹¹) GP. 1, 337 Nr. 9 (1175 Mai 15).